

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

60 (12.3.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570926](#)

Das "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer vor der Expedition 100 Pfennig, für einen Monat für Abnehmer nach der Expedition 200 Pfennig, für eine Woche vor der Expedition 25 Pfennig, für eine Woche nach der Expedition 50 Pfennig.

# Republik

Preis 15 Pfennig

Anzeigen zum Preis oder dem Raum für Anzeigen  
Werbungsredaktion und Umgebung  
12 Pfennig, Gemeinschaftserwerb  
10 Pfennig, für Einzelne aus-  
wärtiger Zeitungen 25 Pfennig,  
Kaufmannspreis 50 Pfennig,  
40 Pfennig, ausser 50 Pfennig  
65 Pfennig, Rabatt nach Tafel  
Platzverkäufe unverbindlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, den 12. März 1930 + Nr. 60

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Youngplan und Finanzplan.

Der Charakter der gegenwärtigen Berliner Beratungen und Entscheidungen. — Das Zentrum, die Finanzierung und die Deutsche Volkspartei. — Das vorläufige Ergebnis einer Rahmenstätte. — Was würde eine Auflösung des Reichstages bringen? — Die Sonderabstimmungen der Bayern.

Der "Soz. Preßdienst" verbreitet heute folgende Darlegungen:

Das Younggesetz und die damit verbundenen Liquiditätsabkommen sind am Dienstag vom Reichstag in zweiter Lesung angenommen worden.

Erinnern wir uns noch einmal an die Vorgründete. Zentrum und Bayerische Volkspartei erklärten bis kurz vor der Abstimmung ihre Zustimmung zu den außenpolitischen Gesetzen nicht geben zu können, solange keine Sicherheit über die Finanz- und Steuerreform gegeben sei. Die Demokraten stellten sich auf den Standpunkt, daß auch sie sich enthalten müßten, solange das Zentrum sich nicht zu einer positiven Stellungnahme entschlossen habe. Da über die Finanzvorlagen der Regierung keine Einigkeit gezeigt wurde, gaben die Demokraten ein großes Gefahrt. Aber auch wenn sie etwa mit einer knappen Mehrheit angenommen worden wären, hätte man damit rechnen müssen, daß der Reichspräsident sie nicht verhindert und sie, wie es sein verfassungsmäßiges Recht ist, einem Volksentscheid unterstellt haben würde. Diesen bedenklichen Möglichkeiten mußte vorgebeugt werden, und daher sind die Verhandlungen zwischen den Parteien der sogenannten Weimarer Koalition einschließlich der Bayerischen Volkspartei eingeleitet worden.

Man hat in der Deftlichkeit den Versprechungen der letzten Tage vielfach eine falsche Auslegung gegeben. Deshalb sei noch einmal mit aller Nachdruck hervorgehoben, daß es sich nicht gegen das Kabinett richteten und auch keine Spur gegen die Deutsche Volkspartei hatten. Es sollte nicht versucht werden, die Grundlage für eine neue Regierung zu schaffen, sondern es sollte dem Zentrum die Gewiheit gegeben werden, daß auch ohne die Deutsche Volkspartei eine Mehrheit im Reichstag den ersten Willen zu einer mit ihm gemeinsam durchzuführenden Finanzreform hätte. Wenn die Deutsche Volkspartei zu den Konferenzen nicht hinzugezogen wurde, so deshalb, weil sie von vornherein zu dem Finanzprogramm der Regierung eine Stellung eingenommen hatte, die eine Vereinbarung mit den übrigen Fraktionen zurzeit kaum als möglich erscheinen ließ. Sie forderte eine Festlegung auf Steuerfestungen, die über den in den Kabinettsvorlagen vorgesehenen Rahmen hinausgingen. Sie verlangte die Einführung des beweglichen Faktors, d. h. die Einführung der Kopfsteuern in das Kommunalsteuerrecht, und sie befand vor allem auf einer ausdrücklichen Vereinbarung über die Herausbildung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung.

Die Verhandlungen selbst haben zu einem vorläufigen Ergebnis geführt, das von dem Programm der Regierung in manchen Beziehungen abweicht. Aber die Dinge liegen nicht so, als ob hier ein Reformprojekt geschaffen wäre, das die vier Parteien ohne weiteres an die Stelle des Regierungsprogramms legen wollen. Davon kann schon deswegen keine Rede sein, weil auch zwischen ihnen über bestimmte Einzelheiten noch Meinungsverschiedenheiten bestehen und die Fraktionen bisher schon gezielt nicht in der Lage waren, das, was ihr Unterhändler als mögliche Grundlage einer Vereinbarung abgesetzt hatten, genauer zu prüfen. Das Ganze ist eine Art von Stütze, die nach der näheren Ausführung bedarf, ein Rahmen, der erst ausfüllbar werden kann, wenn die eigentlich Deboten über die Finanz- und Steuerreformen ihren Anfang nehmen. Man wird die Ergebnisse auch der Deutschen Volkspartei nicht mit der Forderung nach einem Ja oder Nein vorlegen, sondern jederzeit bereit sein, mit ihr

## Young-Gesetze angenommen!

**Hente noch die formale dritte Lesung. — Überwiegende Mehrheit des Zentrums hat dafür gestimmt, da es Finanzgelehrte gesichert sieht.**

In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde in namentlicher Abstimmung Artikel 1 über die Haager Konvention mit 263 Stimmen gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Gegen die Vorlage kamen die Deutschen Nationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft, Wirtschaftspartei und Kommunisten, während sich die Bayerische Volkspartei der Stimme enthielt.

### (Eigenericht aus Berlin.)

Am Dienstag wurde der Plenaraufruf des Reichstages während der ganzen Verhandlungssitzung auseinanderhaltend fortgeführt. Mehr als 450 Abgeordnete hatten sich eingefunden. Ein seliner Saal. Alle Fraktionen hatten ihren Abgeordneten das Eröffnen wegen der Youngabstimmung um 12 Uhr gemacht. Nur Schwerin und die Ritter und die Bayerische Volkspartei waren abgeblieben. Parlamentarier und Bayrische Volkspartei fingen sich.

Denor die Abstimmung über die Youngabstimmung, fand eine bemerkenswerte Auseinandersetzung zwischen Reichsrat und Reichstag statt. Der Reichstag hat vor einigen Wochen unter sozialdemokratischer Einfluss einen Gesetzentwurf angenommen, der die Rückflüsse aus den Haushaltsschwierigkeiten für die Wohnungsbau sichern will. Es sind im Laufe der letzten Jahre etwa vier Milliarden Mark für Wohnungsbauhypotheken gegeben worden. Jetzt sollen sie jährlich 40 Millionen Mark in die Lüft verschafft werden; später werden es 120 Millionen Mark in der Zeit seines Lebens. Die Länder aber verwenden einen Teil dieser Rückflüsse aus den Haushaltsschwierigkeiten für ihre allgemeinen Finanzbedarfe. So hat allein die preußische Regierung 12½ Millionen Mark Rückflüsse aus Haushaltsschwierigkeiten für den allgemeinen Finanzbedarf eines jährlichen Betrages von 100 Millionen Mark verlangt. Der Reichsrat hat gegen die Annahme

des Gesetzentwurfs Einspruch erhoben, so daß nun der Reichstag mit 51 Mehrheit bestätigt wurde, wenn es Gültigkeit bekommen soll. Es entstand eine längere Debatte, an der sich u. a. die sozialdemokratischen Abgeordneten Lipinski, Grau, Kürkert und Freil bezeichneten. Für den Reichstag sprach nur die bayerische Volkspartei Trochmann. In namentlicher Abstimmung bestätigte der Reichstag mit 42 gegen 32 Stimmen seinen früheren Beschuß. Damit ist der Einspruch des Reichsrats juristisch.

Mit großer Spannung werden die Erfahrungen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei für den Youngabstimmung erwartet. Da das Zentrum erklärte der Abg. Dr. Brüning in wenigen Sätzen seine Zustimmung, während die anderen Fraktionen zu zusammensetzen, da die sie gewährt gegeben sei, daß die Sicherung der Finanzen erfolgen werde. Der Führer der Bayerischen Volkspartei, Prälat Ueckel, erklärte dagegen, daß seine Fraktion sich der Stimme enthalten werde, da nicht genügend Sicherungen für die Finanzierung vorliegen. Es folgten über einhundert Abstimmungen, die zum Teil namentlich waren. Der Artikel 1 des Gesetzes, der die Zustimmung zu den Vereinbarungen im Haag mit den Anlagen und dem Schlusprotokoll, ferner die Zustimmung zu den Vereinbarungen über die Räumung des Rheinlandes und die Tätigkeit der Vergleichskommission enthielt, wurde mit 263 gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Bei 50 Millionen Mark in die Lüft verschafft werden es 120 Millionen Mark in der Zeit seines Lebens. Die Länder aber verwenden einen Teil dieser Rückflüsse aus den Haushaltsschwierigkeiten für ihre allgemeinen Finanzbedarfe. So hat allein die preußische Regierung 12½ Millionen Mark Rückflüsse aus Haushaltsschwierigkeiten für den allgemeinen Finanzbedarf eines jährlichen Betrages von 100 Millionen Mark verlangt. Der Reichsrat hat gegen die Annahme

einer Abstimmung über die Internationale Vereinbarungen über die Internationale Währungsordnung aus 251, die Mehrheit bestand aus 251, die Minorität aus 173 Stimmen bei 25 Enthaltungen. Artikel 3 (beiliegende Mortalitätsformen) wurde eben wie der Rest des Gesetzes in einstelliger Abstimmung angenommen. Mehrere Anträge auf Erlass einer Abstimmung wurden abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag der Christlich-Nationalen, der eine allgemeine Abstimmung in Reich und Ländern fordert, dem Reichstagsausschluß überreicht. Ein Antrag der Nationalsozialisten, die Rechte des Reichsaußenministers Dr. Curtius öffentlich auszuüben, wurde unter großer Heiterkeit gegen die wenigen Stimmen der nationalsozialistischen Abgeordneten abgelehnt. Angenommen wurde mit 251 Stimmen des Regierungsparteies das Reichswohlfahrtsgesetz, das Reichsbankgesetz und das Reichsamerikanische Schuldenabkommen. Knapp wurde die Regierungsmehrheit bei dem einzigen sozialistischen Abstimmung, da hier auch Mitglieder der Deutschen Volkspartei und des Zentrums mit der Opposition stimmten, ein anderer Teil des Zentrums sich der Stimme enthielt.

Das Abkommen wurde mit 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen angenommen. Das deutsch-englische Liquidationsabkommen und Annahme mit 254 gegen 177 Stimmen. Auch die übrigen Liquidationsabkommen wurden angenommen. Unter den nationalsozialistischen Anträgen verdient noch eine Erwähnung, der die Aufhebung der Vereinbarungen des Berliner Vertrages über die Begrenzung von Deutschlands Heeresstärke auf 100 000 Mann verlangt. Der deutschnationale Führer Graf Welker erklärte dazu, seine Fraktion sei zwar mit der Tendenz des "Vereins einverstanden, aber das Ziel sei nicht durch einzelne Erklärungen der deutschen Regierung

(Schluß auf der 2. Seite.)

## Luther Reichsbankpräsident.

**Wahl erfolgte gestern einstimmig.**

Der Generalsekretär der Reichsbank wählte am Dienstag einstimmig an Stelle des ausscheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht den führenden Reichsbeamten Dr. Hans Luther zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums. Die Übergabe der Amtsbeschriftung soll am 3. April erfolgen.

Dr. Luther bringt u. a. den Fundus internationales Vertrauens mit. Er gehört mit zu dem Kreis von Männern, die die Vorauspolitik einleiteten. Daraus beruht jenseits internationale Vertrauen, das Luther für sich in Anspruch nehmen kann. Er wird dieses Vertrauen zugunsten der deutschen Währung und der deutschen Gold- und Kreditpolitik nutzen können, wenn er die Fehler politischer Überzeugungen, wodurch sich sein Vorgänger faltete, vermeidet. Luther kann auch etwas anderes für sich in Anspruch nehmen. Er kommt im Gegenzug zu Schacht den einzigen Finanzmann war, aus einer Almosphäre, die fast wirtschaftlich durchsetzt ist. Die Beziehungen Luthers zu Weißschaff, nicht nur zu den Konzernverbürgungen, sondern auch zum Komplex



der Mittels- und Kleinbetriebe, sind eng. Luther ist von Haus aus Kommunalpolitiker. Er war lange in den deutschen Gemeindeorganisationen tätig und bis zu seiner Berufung zum Reichsminister Oberbürgermeister in Eben an der Ruhr. Der neue Reichsbankpräsident ist also mit dem Organismus der ländlichen Verwaltung und der ländlichen Wirtschaft vertraut. Hoffentlich wird sich dies auf dem Gebiet des Kommunalredits auswirken.

### Kommunistischer Mithrauenantrag gegen Hitler.

Die kommunistische Fraktion des preußischen Landtages hat gegen den preußischen Wohlfahrtsminister Dr. Hierholzer einen Mithrauenantrag eingebracht, der begründet wird mit der Notwendigkeit einer Mithrauenantrag, wie sie heute unter Leitung des Wohlfahrtsministers in Preußen geübt wurde. Dieses Mithrauenvotum wird am 15. März abgehalten und am 19. März zur Abstimmung gebracht werden.

Über die verschiedenen Punkte zu verhandeln. Wesentlich ist, daß sich die vier Parteien über gewisse große Linien verständigt haben und daß sie sich in dem Wunsche begegnen, unter gegenseitiger Juge-

stimmtheit auch dann an dem Finanz- und Steuerwerk gemeinsam weiter zu arbeiten, wenn es endgültig die Unmöglichkeit herausstellen sollte, mit der Deutschen Volkspartei zu einer Einigung zu gelangen.

Allerdings ist es nicht gelungen, die Bayerische Volkspartei und das ganze Zentrum zu einem Ja bei der zweiten Lesung der Youngabstimmung zu bewegen. Vor allem die Bayern verlangen eine stärkere Bindung der Verhandlungspartner. Diejenigen, die entsprechen von allen sozialen Abgeordneten wiederum mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten auch der Deutschen Volkspartei nicht mit der Forderung nach einem Ja oder Nein vorliegen, sondern jederzeit bereit sein, mit ihr

dann müssen, daß ihre Situation in den Steuerfragen kaum verbessert werden kann, wenn sie sich auch bei der dritten Lesung am Mittwoch nicht zu einem Ja durchzuringen vermögen. Das Wichtigste aber ist die schon am Dienstag bei der Abstimmung in zweiter Lesung bestätigte Bereitwilligkeit des Zentrums, seine Tatkraft zu verfolgen, die verhängnisvolle Wirkungen hätte ausüben können, und nun wird es in den nächsten Tagen und Wochen darauf ankommen, die Gemeinschaft mit ihm wie mit den Demokraten und hoffentlich auch mit den Bayern aufrecht zu erhalten. Sollten dann die interventionistischen und einen grundlegenden Kurzwechsel anstrebbenden Elemente in der Deutschen Volkspartei endgültig die Oberhand bekommen, so wäre immer noch ein starker Wall zum Schutze der sozialen Leistungen und der Demokratie vorhanden.

Es liegt ja nicht so, daß für den Fall eines Zusammenbruchs der gegenwärtigen Koalition eine andere Regierung zur Verfügung steht. Bevorliegt die Bruchlinie dieserseits des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, so bliebe nichts anderes, als Auflösung des Reichstages oder ein Kabinett, das sich auf den Artikel 48 der Verfassung stützt. Neuwahlen würden in diesem Moment die innerpolitische Situation kaum verbessern, sicher aber eine gewollige Beunruhigung herbeiführen. Anwendung des Artikels 48 wäre die denkbare schwere Erschütterung des Verfassungsselbstes. Wir haben uns die Frage vorgelegt, ob wir diese beiden Rüsten laufen können oder ob wir nicht um unserer eigenen Zukunft und des von uns geschaffenen Staates willen auf finanzpolitischem Gebiete auf eine restlose Verwerfung unserer programmativen Fortbewegungen verzichten müssen.



zu erreichen. Der nationalsozialistische Untergang wurde abgelenkt.

Als Präsident gab er vorrichtig, die dritte Beratung der Youngslese auf die Tagessitzung der Mittwochssitzung zu bringen, ließen die Deutschen durch den Abg. Schmidt (Hannover) Einpruch erheben. Der deutsche Abgeordnete lehnte jedoch, als er das lange, die dritte Beratung der Youngslese solange zu verzögern, bis am Freitag das Wahlprüfungsgericht über das Reichstagsgesetz geurteilt habe. Nach der Meinung dieses Abgeordneten sei das Reichstagsgesetz durch den Soltzenfeld angenommen. Der Reichstag lächelte Herren Schmidt wegen dieser Behauptung aus und brachte die dritte Beratung der Youngslese auf die Tagessitzung am heutigen Mittwoch. Der Reichstagszettel wird am Mittwoch zur Schlüsseberatung das Wort:

nehmen. An der endgültigen Annahme der Youngslese in der Reichstagsitzung am Mittwoch ist nicht zu zweidein.

Aus den amtlichen Akten über die Abstimmungen des Reichstages zum Youngsplan ergibt sich, daß beim Artikel 1, der die Zustimmung zum Youngsplan und zur Rheinlandabstimmung vorstellt, drei Mitglieder der Fraktion der Deutschen Volkspartei nicht beteiligt waren, und zwar die Abgeordneten v. Gilsa, Hues und Künster. Vom Zentrum haben die Abgeordneten Horstfeld-Grimm und Fellmar der Stimme enthalten, während der Abgeordnete Dr. Führ-Boden gegen die Youngslese gestimmt hat.

Parlamentarischen Lage befürchtet, befürchtet die Schämmerschäden in den einzelnen Schäden und auf dem flachen Lande noch nicht untergeht werden. Auch in den größeren Dörfern sind die Bergungsarbeiten noch lange nicht beendet. Wegen der seit drei Tagen hergehenden Wärme macht die Beseitigung der Verunreinigungen große Schwierigkeiten.

Bei einem neuen Rutschungslück in Japan wurden 30 Personen verletzt.

Die demokratische Fraktion des jüdischen Landtags, die sich mit der politisch-

parlamentarischen Lage beschäftigt, befürchtet die Bildung einer Frontierung auf der Grundlage des gestrigen Abkommens. Sie ist für Große Koalition.

Vor dem erweiterten Schämmerschäden in Groß-Lau begann der Prozeß gegen die Bande von Eisenbahnschädenforschern.

Der ungarische Reichsverteidiger Admiral Horthy richtete an den Chef der Marinestation ein Beileidstelegramm zum Tode von Tisza.

Zum 10. Jahrestag des Kapp-Putsches.



## Die Berliner Finanzbesprechungen.

### (Eine Ergänzung unserer gestrigen Meldung.)

(Berliner Eigenbericht.) Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Vertretern des Sozialdemokratischen Zentrums, der Demokraten und der Katholischen Volkspartei über das Finanzprogramm ist in den Fraktionen am Dienstag zur Diskussion gestellt und gleichzeitig der Reichsregierung mitgeteilt worden. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Besprechungen sind:

1. Die Befreiung der Recht, Aufschlüsselung zur Besteuerung zu erheben und damit die Bedeutung ihrer Schließfrist zu lösen.

2. Für den dadurch entstehenden Ausfall des Reichs bereitstellen Ertrag der Mineralölsteuer und der Erhöhung der Benzins- und Benzolsteuer. Darauf wird eine Ausgleichsabgabe im Inland erzeugtes Benzins und Benzol in derartiger Höhe eingeführt. Von dem Reich durch den Tortfall der Biersteuer entfallende Beträgen von 150 Millionen werden auf diese Weise 110 Millionen gedeckt.

3. Für den Nebenertrag von 40 Millionen, die dann noch zu deuten bleiben, ist eine geringfügige Erhöhung der Umlaufsteuer geplant, die um 0,5 Prozent, d. h. von 0,75 auf 0,80 Prozent erhöht werden soll.

4. Ferner ist zur Erleichterung des hereinströmenden ausländischen Kapitals und zur Förderung des Absatzes festverzinslicher Wertpapiere die Aufschlüsselung der Besteuerung der Kreditlinie geplant.

Der Aufschluß der Kapitalerträge ist für alle festverzinslichen Wertpapiere ab 1. Oktober 1920 geplant. Der dadurch im Jahre 1920 entstehende Ausfall von 45 Millionen könnte durch den Tortfall der Umlaufsteuerlichkeit für die Einschüte aufgedrückt werden.

5. Als Ausgleich für die Einführung der Besteuerung der Mineralölsteuer ist die Erhöhung der Besteuerung der Gemeindeversteuerung in Flächen in der Form einer Gemeindeversteuerung besteuert werden.

Neben diesen Steuerungen sind in den Verhandlungen auch noch die Streitungen, die im Staat des Reichsabteilungsministeriums in Höhe von 3 Millionen vorgenommen wurden, herabgestuft. Die Wochenrentenlinie 15 Millionen, Herabsetzung der Zollersättigungen an die Auslandserlöse, die 20 Millionen, beprochen worden. Über diese und einige andere Fragen der Ausgabensteuerung konnten gemeinsame Vorschläge noch nicht gemacht werden.

In der sozialdemokratischen Reichsfraktion wurden am Dienstag, im einzelnen gegen das Programm erhebliche Bedenken geäußert. Eine endgültige Entscheidungnahme der Fraktion wird in einem späteren Stadium erfolgen.

### Eine Niederlage der englischen Regierung.

Die Überlegenheit rechts an der Seite der Konservativen. — Eine Konsequenz zieht die Regierung aber nicht daraus.

(London, 12. März, Radioservice.) Die englische Arbeiterrégierung blieb gestellt bei der Abstimmung über den von der Opposition eingekämpften Abänderungsantrag zu dem Vergabougeich mit 274 gegen 282 Stimmen in der Minorität. Die gesamte liberale Fraktion stimmte geschlossen gegen die Regierung. Der mit Mehrheit angenommene konservative Entwurf rückte sich

gegen einen, auf Wunsch der Bergbauernherren, mit in das Gesetz aufgenommenen Abfall über eine Förderungsabgabe auf Kohlen zum Zwecke der Unterförderung des Kohleexports. Macdonald erklärte nach dem Fall dieses Antrages, daß ihm die Regierung nicht als einen wesentlichen Bestandteil des Gesetzes betrachtet und sie daher nicht zurückzulegen werde.

### Drei Frauen im Eisenbahntunnel umgekommen.

Schreckliches Unglück in Spanien.

(Paris, 12. März, Radioservice.) Ein schreckliches Unglück ereilte drei spanischen Frauen, die an der Bahnunterführung eingekauft hatten. Sie bewohnten auf dem Rückweg zu ihrem Wohnort den internationalen Tunnel von Valls. In der Begleitung der Frauen, die im Alter von 35 bis 40 Jahren waren, befand sich ein zehnjähriger Knabe. Als die vier an einer Steigung des Tunnels antraten, bemerkten sie vor sich einen nahenden Zug. In der Hast, sich in Sicherheit zu bringen, ließen alle vier direkt vor die Lokomotive und wurden so zwischen Tunnelmund und Zug erschlagen. Die Bahnbeamten wurden ähnlich gerettet und waren auf der Stelle tot. Wie durch ein Wunder blieb der Junge unversehrt.

### Blasphemie des Oldenburger Landtags.

Die dritte Blasphemie findet am Freitag statt. Auf der Tagessitzung liegen etwa 20 Bunt. Von wissenschaftlicher Bedeutung ist der Bericht über das Finanzausgleichsrecht. Ferner kommen nur Verhandlungen die Eingabe aus Sachsen sowie der Bericht über die Eingabe aus Baden, Württemberg, Sachsen- und Siedlungsverbunden.

### Wer will einen Richter kaufen?

(Berlin, 12. März, Radioservice.) Der Direktor und Eigentümer des Richters Saragossa, Hans Stöckl, veröffentlicht in der Berliner Morgenpost heute ein Interview, in dem er keinen Richter öffentlich zum Verkauf anbietet. Direktor Stöckl sagt, die Kosten würden heute so groß, daß er das Unternehmen einfach nicht mehr weiterführen könne.

### Hafentlassung eines Bombenlegers.

In der Voruntersuchung wegen der Bombenattentate hat der Staatsanwalt des Kommerzgerichts angeordnet, daß Wehrle gegen Sicherheitsleistung von 10.000 RM. mit der weiteren Untersuchungshaft zu verhindern ist. Wehrle wurde nach Unterstellung der Sicherheit entlassen.

### Beiträgerkreis in Köln.

In der Stadt Köln wurde der Inhaber eines Geschäfts für Wehrgerätschaften und einer seiner Angestellten wegen Wehrgerätschaften, die sich auf über 120.000 RM. beliefen, festgestellt, in Hest genommen. — In Köln selbst und in der Um-

gebung der Stadt ist seit einigen Tagen eine Geldbündelknackerbande mit grohem Gewalttum tätig. In einem Faß erbeutete man 12.000 Reichsmark, in einem anderen Faß 750 RM.

Bei einem Bontentreiben muhte man unverrichteter Sache wieder abziehen.

### Um 1 Uhr Polizeiunruhe.

Bei der Wehrberatung des Soldatenrates des Wollmobilabteilungsbauhofs des Reichstages wurde der Reichstag der ersten Wehrberatung, monach im ganzen Reich um 1 Uhr Polizeiunruhe sein soll. Weiter wurde beschlossen, daß der Abschluß von Bonnwein sowie der Abschluß des Kleinhandels mit Bonnwein nicht vor 7 Uhr beginnen darf.

### Erderhütterungen in Dänemark.

(Kopenhagen, 12. März, Radioservice.) Die Stadt Herning und ihre Umgegend wurden in der vergangenen Nacht durch heftige Erderhütterungen heimgesucht. Die Schule gerieten ins Schwanken und viele Häuser sprangen die Thüren auf. Die Radktion Hemslund wurde so stark betroffen, daß der wachhabende Telegraphist vom Stuhl geworfen wurde.

### Richterbeamter getötet.

In einem Bergwerk in Talleford (Wortshire) wurden durch eine Explosion vier Bergarbeiter getötet und zwei schwer verletzt.

### Landesdösch Dr. Behn f.

In Schwerin ist im Alter von 77 Jahren das Haupt der medizinisch-schwärzischen Landesdösch Dr. Dr. Behn, infolge Herzschwäche gestorben.

### Gekündnis Tehnres.

In Regensburg hat der des Mordes und Mordeversuchs beschuldigte Kaufmann Tehn ein Gekündnis dahin abgelegt, daß er den Unbefriedigten, den er zwischen Leipzig und Hof zur Mittwoch eingeladen hatte, mit Benzin überzogen und das Benzin entzündet hat, so daß der Unglücksfall bei vollem Bewußtsein verbrannte.

Die Aufräumarbeiten in dem 18.000 Quadratmeter großen Katastrophengebiet haben bisher nach einer amtlichen Mitteilung zur Bergung von 211 Toten geführt. Allerdings schwanden sieben. Zugedeckt von neuem, welchem

### Unsere tägliche Erzählung: Das Nachtauto.

Eduard Hatz.  
(Nachdruck verboten.)

Man hört das Jahr 1918. Wittenburg schneeladen hielten das nachdrückliche Petersburg in einen alten, saßen Schleifer. Immer tiefer wurde die weiße, weiche Decke. Kalt. Dunkel. Einige Sklavenlaternen brannten noch, wie aus Beleben. Die übrigen redeten sich mit ihren zerbrochenen Gläsern wie schwere, traurige Geisterleute. Aber wou auch Licht? Wer würde hier um diese Stunde noch auf die Straße wagen? — Jugendwagen eine Uhr — zweimal. Knarrend vor Kälte.

Im Süßholz des ehemaligen Gardeoffiziers Andrei Pawlowitsch Strawotsky war es sehr kalt, wie aus der Straße. Der kleine Süßholz — Bartschuka nannte man so ein Ding — mit der verstaubten Leukeine wieder zu Eis. Einige Minuten später kam von Tagen zu keinem Ausstand gehen. Und wen sollte er sich anders untertrauen? Tatjana Wladimirowna war nicht mehr so jung und schön wie auf dem Bild, das Strawotsky in seinem Zimmer hängte. Aber er war ja auch nicht mehr der blonde Gardeoffizier. Und die beiden Menschen lieben einander, wie man nur zwischen Mensch und Mensch lieben kann. Es war nicht nur allein Liebe, sondern ein schützendes Anziehungsfeld, eine Vorhersage, eine Zuflucht. Diese beiden waren zu keinem Zeitpunkt mehr so glücklich wie jetzt.

Andrej Pawlowitsch läßt Strawotsky unter verschwiegenen Gedanken und haarscharfen Pelzen verschwinden. Das massive, pompevolle Rathaus befindet sich in der verstaubten Zitadelle war noch ein längst erloschener Feuerofen. Bläßlich führt Strawotsky auf. Undeutliches Stimmengewirr dringt von der Straße an sein Ohr. Er läuft zum Fenster und zieht mit den Augen das Eis von der Scheibe, um etwas sehen zu können.

Unten stand ein alter, grauer Benz. Seine blendenden Scheinwerfer kamen wie zwei unheimliche Glöckner auf die nächste Straße. Das Unheimliche glitt in verhaltener Kraft. Das Unheimliche glitt in verhaltener Kraft. Die kleinen Schritte kamen die Treppe herauf. Die Schritte kamen immer näher. Die Treppe herauf und blieben vor seiner Tür stehen.

Strawotsky hörte das Herz, das keine Augen mehr hatte. Er sah schon die Treppe aufsteigen und gucken. Einheimische Gesellen eintreten, aber da gingen die Schritte weiter. Dann hörte ein Gelingen und Gepolter, mit schweren Siefelabfällen und Gewichtsstücken gegen die Tür. Und

Strawotsky läßt noch immer bloß am Fenster die Stille gegen das kalte Glas gerente. Auch im Hause gegenüber löscht er sichtlich seine Lampe. Und wurde immer ungeduldiger. Gestern war er verzittert gegangen und hatte die Tür hinter sich zugeschlagen. Tatjana warte lange, aber dann beruhigte sie sich. Sie wußte, daß Strawotsky gekommen ist, um sie zu retten. Aber seit dem Tod ihres Mannes ist sie nicht mehr allein gewesen.

Sie wußten sie beide. Einmal konnte sie den anderen nicht mehr leben. Aber der Tod der Mutter war größer. Und der Hunger und die Kälte auch.

Der Verwalter der Kommunalbüro, in der Tatjana ihr Käfig und Strawotsky das wölfige Süßholz, das auf Karten ausgetragen wurde, läßt sie eine ehemalige Hofsoldatin, die schwach geworden war und vornehmlich eine Schreinerei führte, zu Strawotsky gelan, das sie täglich noch besuchte, wurde selber. Sie hatte es mehr als vier Stunden. Ihre Verwandten und Freunde waren zu keinem Ausstand gehen — oder verhungert und erschlagen. Sie waren allein dageblieben und ließen ihre Welt in Trümmer gehen.

Sie wußten sie beide. Einmal konnte sie den anderen nicht mehr leben. Aber der Tod der Mutter war größer. Und der Hunger und die Kälte auch.

Der Verwalter der Kommunalbüro, in der Tatjana ihr Käfig und Strawotsky das wölfige Süßholz, das auf Karten ausgetragen wurde, läßt sie eine ehemalige Hofsoldatin, die schwach geworden war und vornehmlich eine Schreinerei führte, zu Strawotsky gelan, das sie täglich noch besuchte, wurde selber. Sie hatte es mehr als vier Stunden. Ihre Verwandten und Freunde waren zu keinem Ausstand gehen — oder verhungert und erschlagen. Sie waren allein dageblieben und ließen ihre Welt in Trümmer gehen.

Sie wußten sie beide. Einmal konnte sie den anderen nicht mehr leben. Aber der Tod der Mutter war größer. Und der Hunger und die Kälte auch.

Die wölbenden Schneeladen verließen ihr die Augen, die Kälte schnitt ihr ins Gesicht. Sie wußte nicht mehr und lief, läßt schwanger, immer weiter. Keuchend, lange. Sie war Strawotsky gefangen, daß sie sich nicht mehr aus dem Käfig entzogen. Sie wollte nicht mehr morgens kommen. Sie wußte nicht mehr, ob sie ohne den anderen leben. Aber Strawotsky

Schne. Strawotsky muhte — Sergej Konstantinowitsch war tot, so gut wie tot. Wenn das Nachtauto mitnahm, der kam nicht mehr zurück.

Eine ohnmächtige Wit blieb mit der Strohdankende. „Gott sei Dank, auch diesem ist es nicht mitgegolten.“ Aufwärts trat ihr der Erb, trug ins Bett und verließ sie.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Eine Freundin einer gräßlichen Gläserne, wie sie aussehen möchtet, kam zu ihr und küßte sie auf die Nase. „Du bist so süß!“

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

Um nachts Abend lächelte Tatjana Wladimirowna auf als gewöhnlich. Sie wußte nie, ob Wladimir sie wirklich das Leben gegeben habe. Er war so klein und schwach gewesen.

**Lotterie**  
zu Gunsten der  
**zivil-Blinden**  
im Landesteil Oldenburg.  
**Für RM. 10.000 Gewinne.**  
Ziehung am 6. Juli 1930.  
Naheres in den durch Plakate ge-  
kennzeichneten Geschäften sowie in  
der Hauptverkaufsstelle Klavierge-  
schäft H. Varding, Oldenburg  
Rossmarkt 41 — Telefon 2300.

**Eine Freude**  
für jeden Freund plattdeutschen  
Humors und Witzes  
**Niederdeutsche Scherze**  
gesammelt und herausgegeben von  
**Fritz Specht**  
Preis nur 80 Pfennig.  
Vorläufig in der  
Buchhandlung  
**Paul Hug & Co.**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46,  
Telefon 2158

Einwohnerschaft von  
Oldenburg und Umgebung!

# Der große Strassburger

das mit an der Spitze der größten europäischen Circuses stehende Kolossalunternehmen ist von seiner glanzvollen Auslandereise nach dem heimatlichen Deutschland zurückgekehrt und eröffnet seine diesjährige Saison mit einem kurzen Circus-Festspiel in Oldenburg. Ab Freitag, dem 14. März, lassen innerhalb weniger Stunden tausend fleißige Menschenhände die auf Pferdemärkten platzierte die mächtige, moderne Zeltstadt Strassburger erstehen, vollkommen gereinigt und gewältiger als je zuvor gesehen, mit den allerneuesten Errungenschaften der Technik, ausgestattet. Am Sonnabend, dem 15. März, abends 7 Uhr, öffnet die geschmackvoll, vornehm repräsentierende Märchenstadt ihre Pforten, in Bereitschaft, die Tausende von Besuchern aus Stadt und Land in sich aufzunehmen.

Der große Strassburger eröffnet  
am Sonnabend, dem 15. März,  
präzise 8 Uhr abends, seine Oldenburger

## Circus-Festspiele

und zeigt in seinen glanzvollen Premieren unerreichten, noch nie dagewesenen reichhaltigen Spielplan, bestehend aus nur allererstklassigen, internationalem circensisches-artistischen Spitztleistungen, einer Weitesser, spochaler als die andere. Gleich einem monumentalen Filmwerk ziehen während dieser Studien in wissenschaftlicher hierarchischer Reihenfolge fabelhaftes, standesermittende, fesselnde und farbenprächtige Darbietungen vorüber, unvergleichliche Sensationen formen sich zu einem glänzend kompletten Programm zusammen, welches genial zusammengestellt und vor trefflich inszeniert, eine großartige Schau der klassischen, sowie auch modernen Circuswelt wieder gibt. Das unvergleichliche Vollendung der Leistungen, all des Dargebotenen, bedingt, daß Strassburgers einzig dastehende Circusproduktion einen Riesenerfolg aufweisen wird. Strassburgers sensationeller Rekordspielplan in einer Manege und einer Riesenrennbahn bedeckt eine vollständige Neuheit für Oldenburg und das gesamte umliegende Land. Strassburger bietet in seinem Kulturernternehmen ersten Rang und höchster Qualität das Beste vom Besten, Massen für die Massen. Kommen Sie und nehmen Sie die vielleicht in 10 Jahren neuwiederkommende Gelegenheit wahr, Strassburgers Wunderwelt in sich aufzunehmen. Sie werden es niemals bereuen.

### Vorstellungsplan:

Premiere Sonnabend, den 15. März, abends 8 Uhr.  
Sonntag, den 16. März, 2 mal, nachmittags 3½ und  
abends 8 Uhr.

Montag, den 17. März, 2 mal, nachmittags 3½ und  
abends 8 Uhr.

Auch in den Nachmittags-3½-Uhr-Vorstellungen, zu denen Kinder unter 12 Jahren nur halbe Preise bezahlen, das vollständig ungekürzte Abend-Programm.

### Billetts: (auch teleph. Bestellungen)

Ab heute schon im Zigarrenhaus Niemeyer, Oldenburg, Lange Straße 36, Telefon 3660, und ab Freitag, den 14. März an den Circuskassen von 10 Uhr vor- mittags an ununterbrochen. (Circus-Tel. 4902)

Ergo: Am 15., 16., 17. März

**Auf zu  
Strassburger**

# CAPITOL COLOSSEUM

Ab heute Mittwoch! Ab heute

### Das preisgekrönte Filmwerk:

## Frühlings- Erwachen

Nach dem weltberühmten Roman von Frank Wedekind (Eine Kindertragödie)

Ein Film, der in allen Großstädten einen Riesenerfolg zu verzeichnen hatte.

B. Z. schreibt: Die Neuinszenierung des Wedekindschen Werkes ist eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst, ein Werk, das erhaben gegen alle andern dateht.

Töchter, Söhne, Eltern, besichtigt dieses Filmwerk.

Ferner: Richard Ta magde

in dem großen Sport-Sensationsfilm:

## Jimmys Millionen

Nach einer Erzählung von John Moroso.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Sensationen und Sportszenen von Richard Talmadge persönlich ausgeführt sind.

Stets die neue Emelka-Woche.

## Brennt nur Deutsche Kohlen!

Größte Heizkraft, sparsam im Verbrauch.

## Neues Schauspielhaus

og. Ebert-Hellw

8.15 Bis einschl. Sonnabend 10. März

2. Abend Vorstellung der 7. Rata

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von Meier Färber

10.1930 Sonnabend den 10. März

Schülervorstellung

Der zerbrochene Krug

Liedopfer von Heinrich Kleist

7.30 Am Volkstrauertag

Sonntag, den 16. März

Die andere Seite

rama in 3 Akten von H. C. Herriff

Geschichte kann nicht erzählt werden

Die letzten Opernabende:

8.00 10 u. 11. März

Rigoletto Der Wildschütz

Oper in 4 Akten von Albert Lortzing

Nähert sie viele Plakate!

Bestellte Opernarten müssen abholen werden.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven

Sonnabend, 15. März, abends 8 Uhr,

im „Werftspeicher“

## Eltern-Abend

der Metallarbeiterjugend

Zither-Vorläufe, Filmvorführung, Re-

sitation, Ansprache u. eine Aufführung

der Spielschar der Freien Gewerk-

schabsjugend füllen den Abend.

Kolleg Heinrich Schliestedt, Stuttgart wird über Zweck u. Ziel des Metallarbeiterjugend sprechen.

Eltern u. Metallarbeiterjugend werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Rauchen nicht gestattet!

Die Ortsverwaltung.

## Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

### Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 12. März,  
3.30 bis 6 Uhr. Auf-  
märkte-Welt. Nr. 11  
„Was ist was?“  
7.45 bis 10.15 Uhr:  
„Der Eisberg“

Donnerstag, den 13.  
März, 7.45 bis 10.15  
Uhr: „Die Wölfe von  
London“

Freitag, 14. März,  
8.00 vor 10 Uhr: „Die  
Wölfe von London“  
7.45 bis 10.15 Uhr:  
„Der Eisberg“

Samstag, 15. März,  
7.45 bis 10.15 Uhr:  
„Der Eisberg“

Sonntag, 16. März,  
8.00 bis 6.15 Uhr: „Die  
Wölfe von London“  
7.15 bis 10 Uhr: „Der  
Eisberg“ Herauf: „Der  
Fels“

Räumalöschinen  
Fert und zuverlässig.  
Reportatoren schnell und  
gut. Bekannt niedriger  
Preis. Reichs-Zeitung  
Mas-Niederloch

**Autoruf**  
**4182**

Gebr. Linnemann  
Kaufhauszeuge  
Oldenburg I. O.  
Modernes Leichenhaus

## Zehn Jahre nach Kapp u. Lüttwitz

Sonntag, den 16. März 1930, abends 8 Uhr,  
im „Siegelhof“, Oldenburg

## große Rundgebung

zur Erinnerung  
an die Niederschlagung des Militärputsches 1920

Aussprachen werden gehalten von dem Reichstagabgeordneten Alfred Hente, Berlin, und von dem Vorsitzenden des Vorstandes des Reichsbanner Genossen Neue, Wilhelmshaven.

Lebende Bilder  
ausgeführt von der Jugend des Reichsbanners und der SAJ.

Republikauer: Heraus zum Protest  
gegen das Treiben der Faschisten!!

z. p. d. Groß-Oldenburg  
u. d. b. Kreisamt Oldenburg — Kreisamt Oldenburg  
u. d. b. Oldenburg — Reichsbanner, Kreisgruppe Oldenburg  
Arbeiter-Sport-Kartell und Arbeitersänger-Kartell Oldenburg

**Wer**  
seinen Umsatz vergrößern will  
durf keine Reklame scheuen

Für die uns bei dem Hinscheiden  
unseres lieben Entschliefenen

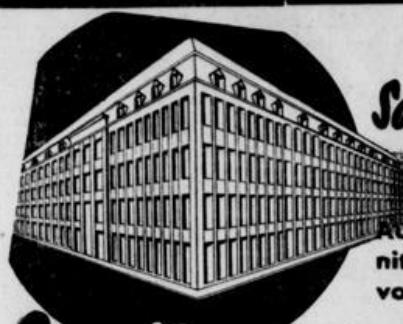
Wilhelm Benn

erwiesen Teilnahme sagen wir allen  
hiermit unseren anflichtigsten Dank.

Familie B. Ulrich.

Familie Th. Mäthmann.





*Soeben eingetroffen!*

Aus unserem Einkaufshaus Chemnitzerhielen wir zuganz besonders vorteilhaften Preisen große Posten

# Strümpfe und Trikotagen

SIE KAUFEN JETZT BESONDERS BILLIG:

## Strümpfe

Damen-Strümpfe kräftige künstliche Wascheide, verstärkte Sohle und Hochferse . . . .	<b>0.48</b>
Damen-Strümpfe Baumwolle meliert, der praktische Allwetterstrumpf . . . .	<b>0.55</b>
Damen-Strümpfe ganz vorzügliche Makro-Qualitäten mit kleinen Fehlern . . . . 1.25 0.98	<b>0.68</b>
Damen-Strümpfe prima Seidenlor, 4fache Sohle und Hochferse . . . . 1.75 1.25	<b>0.75</b>
Damen-Strümpfe la Wäscheide, besonders feinfädig . . . . 2. Wahl	<b>1.35</b>
Damen-Strümpfe prima Flor mit Seide plattiert, der elegante Strapsierstrumpf . . . .	<b>1.95</b>
Damen-Strümpfe la Kupfer-Küttner-Seide mit gut verstärkter Sohle und Spitzferse, 2. Wahl	<b>1.95</b>

## Trikotagen

Damen-Hemdchen Baumwolle, 1X1 und 2X2 gestrickt, weiß oder farbig . . . .	<b>0.38</b>
Damen-Hemdosen Baumwolle, 1X1 gestrickt, Beinschlüß oder mit Reis . . . .	<b>0.98</b>
Damen-Schlüpfer la Kunstseite, glatt und gestreift, moderne Pastellfarben . . . . 1.95 1.65	<b>1.25</b>
Horren-Hosen la Mako, imitiert kräftige Qualität . . . .	<b>1.75</b>
Horren-Hemden Mako imitiert und echt Mako . . . . 2.75	<b>1.95</b>
Horren-Normal-Hemden vorzügliche wollgemischte Ware, doppelter Brust . . . .	<b>1.95</b>
Horren-Einsatz-Hemden schwere limitat Qualität mit Rips-Einsätzen . . . . 2.75	<b>1.95</b>

## Strümpfe

Damen-Strümpfe prima reine Kaschmir-Wolle, hervorragende Qualität in modernen Farben	<b>2.25</b>
Damen-Strümpfe prima Flor mit Küttner-Seide, plattiert, besonders kräftig . . . .	<b>2.35</b>
Damen-Strümpfe außenseitig feinfädige Bembergsseite, engl. Sohle und Maschenlang . . . .	<b>2.35</b>
Damen-Strümpfe prima Bembergsseite in höchster Vollendans, beste Sohlenverstärkung, Spitzferse, mit kleinen Fehlern	<b>2.75</b>
Herren-Socken Baumwolle solide Qualität, hübsch gemustert . . . .	<b>0.58</b>
Herren-Socken kräftiger Flor, mit Kunstseite gemustert . . . . 1.35 1.10	<b>0.88</b>
Herren-Socken la Kaschmir-Wolle mit Kunstseite, moderne Muster . . . . 1.95	<b>1.65</b>

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN / WILHELMSHAVEN

## Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung!!

Unser seit über 20 Jahren bestehendes Schuhgeschäft wird vollständig aufgegeben.

Große Mengen erltklassiger moderner Schuhwaren müssen in kurzer Zeit radikal geräumt werden und werden zu wahren Spottpreisen rücksichtslos verkauft.

Herren-Stiebel	Damen-Spangenschuhe
Herren-Halbschuhe	Damen Ladischuhe
Herren-Ladischuhe	Herrarb. Damenschuhe
Herren-Einsatzschuhe	allerneueste Modelle
Herren-Luxusschuhe	Farbig komb. Damenschuhe
schwarz und braun	Damen-Luxusschuhe

Kinderschuhe in Lack und farbig,  
Hausschuhe, Sandalen, Turnschuhe etc.

Kaufe, wer kaufen kann, auch im Nichtbedarfsfälle.  
Die Gelegenheit ist selten, es lohnt sich!

Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf bleibt das Geschäft  
Donnerstag geschlossen.  
Freitag früh 8.30 Uhr geht's los!

**Schuhhaus Gärtner**  
Marktstraße 38

Am 10. März verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter Chef

**Herr Otto Blume**

Wir bewahren dem teuren Entschlafenen in Treue ein unvergängliches Andenken.

Wilhelmshaven, den 11. März 1930.

**Das gesamte Personal der  
Deutschen Lichtspiele / Adler-Theater  
Kammer-Lichtspiele**

## Stellenangebote

Junger Bauer auf sofort gesucht, ab unter R. 3367 an die Expeditions d. St.

## Lehrling

Stell. ein Kind, Schmiedemeister, Schmiede, Alte.

17. Jungen Nieders. liefert nach dem Sammel-gelehrte, geringe, Vom Heinrich-Str. 5, d. t.

## Stellengesuchte

Suche für meine 18. Tochter Stellung im Landwirtschaftl. Ch. u. K. 3358 an die Ost. d. t.

## Zu verkaufen

Rüdenberg und große Dienstags zu verkaufen.

Seien, Wilhelmshaven.

## Wiederholung

Zwei Küsterleidmäuse (alte 65 bis 70 Jahre schwer) zu verkaufen.

## Wiederholung

zu verkaufen.

Wiederholung, 1. November.

## Wiederholung

zu verkaufen.

# 1. Beilage.

mittwoch, 12. März 1930

## Jadestädtische Umstau.

Rüstringen, 12. März.

m. von der Straße. Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Motorrad erzeugte ein gekreisendes Rad mit dem Motorrad auf der Seite des Autos und einem Motorrad auf der Seite des Radkreises. Das Auto kam mit leichten Beschädigungen davon, während das Motorrad von dem leichten Verleihen fortgeschleift werden musste.

Rundgebung gegen die Reaktion. Am Montag, den 17. März, abends 8 Uhr, findet im "Kino" auf dem Platz der schmäleren Wiederkehr der Tag des Kinos-Büchsen eines Kinogesellschaftsvertrages statt, der besonders auch Stellung genommen werden soll, in den in den heutigen Nationalsozialistischen Kreise. Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, der Sozialistischen des Reichsbanners, der Turn- und Sportverbände und der übrigen Verbände der Arbeiterschaft bewegen sich zahlreich an dieser Rundgebung beteiligen.

Wieder daheim. Die Polizei teilt mit: Das vermeinte junge Mädchen ist wieder zurück. Die Polizei hat in den Tageszeitungen keine Spur gefunden. Das Mädchen ist Erfolg. Das Mädchen war die ganze Zeit planlos herumgeirrt.

Bon Tortzgasse und Bollschuhne. Das Konzert und Tortzgasse wird kein Winterprogramm am 27. d. M. mit einem Kammermusikabend des im Jahr und Ausland bekannten Pianist-Trios beobachten. Das Trio hat auch schon in den Jadehäusern mit großem Erfolg konzertiert. — Die Bollschuhne gibt ihren Mitgliedern am Dienstagabend auf viel geliebten Wunsch Meier-Körfers Schauspiel "Die Heilige" und im April die klassische Operette "Katinin".

Die Präsentation gegen die Steuern. Die niedrige Befreiungswelle wollen auch an dieser Seite auf ihre morgens eben nach dem "Kopfinghaus" angelegte öffentliche Präsentation gegen die Steuererhöhungen in Oldenburg hin. Redner ist der Steuerprüfer aus Oldenburg.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß die Firma Singer eine Klage auf Herausgabe der Wachlinie erhoben hatte. Es wurde ein Verjährungsurteil erlassen, das vor-

läufig vollstreckbar ist. Im Juli n. J. hatte der Käufer es unternommen, Aufträge zu gewinnen, aber in der ganzen Zeit niemals einen langen nach Spesen gestellt oder festgestellt, ob diese aufgeredet würden. Erst nach der Klage der Firma ist er mit seinen Forderungen herangegangen.

Der Käufer hatte seinerseits eine Singer-Nähmaschine auf Abzahlung erstanden. Aber er kam mit den Raten in Verzug, so daß die Firma Mahnungen sendete. Da war nun guter Rat teuer. Schließlich fiel ihm ein, daß er vielleicht einer oder der ganze Sündhaft durch Arbeit abtreten könnte und er machte dem Geschäftsführer der hierigen Vertretungskette einen entsprechenden Angebot.

Was auf dieses Angebot erfolgte, stellte der Vertreter des Käfers dar: der Geschäftsführer hätte erklärt, das Arbeiten wäre nichts, aber der Käufer könnte durch Verkaufen von Nähmaschinen mehr verdienen. Als jede verlaufte Maschine sollte er 40 RM. Provision haben, außerdem würden Spesen in Höhe von 12 RM. pro Woche gezahlt. Daraufhin hätte Käufer verjagt, Nähmaschinen zu verkaufen, wofür langerlei sei ihm freilich nicht. Bereits bald hätte er Anprang auf die Spesen, klagte er vorher 50 RM.

Etwas anders hielten der Vertreter der hierigen Firma die Sache dar. Er legte, ein Vertrag sei mir dem Käufer nicht gemacht. Nicht wahr, daß ich angeboten wurde, durch Vermittelung der Verkäufer seine Sündhaft abzutreten. Die Provision sei ihm zugeschoben und in bezug auf die Spesen sei gelöst, daß die geleistet würden, wenn die erste Gehalt gefällig geblieben sei. Der Geschäftsführer, der als Zeuge bestimmt wurde, bestätigte diese Angaben und bestreitete, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung immer erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß die Firma Singer eine Klage auf Herausgabe der Wachlinie erhoben hatte. Es wurde ein Verjährungsurteil erlassen, das vor-

her Geltung kam, wurde von den Zuhörern mit großem Interesse aufgenommen und dem Vortragenden lebhafte Beifall gespendet. Den zweiten Teil des Abends verbrachten die Zuhörer noch in sehr segnender Stimmung, und man trennte sich mit dem Bewußtsein, daß es wieder „mal schön bei dem Hause“ war.

## Jadestädtische Filmnachrichten.

1. Deutsche Sichtspiele. Weder läuft ein Abendfilm in diesem Theater. Er befindet sich in den Räumen auf alle Rechtsanprüche (ca. 20 RM.) aus ihrer Klage verzichten. Der Vertreter des Käfers legt damit einverstanden. Der Vertreter des Käfers legt ab und verzögert eine Entscheidung.

Das Gericht entschied sich für Abweisung der Klage. In der Begründung wurde gelautet, daß die Zeugenaussagen sich widersprechen und deshalb das Urteil an den Nebenkläger und den Kläger übertragen müsse, zumal die Zeugen ja ebenfalls mit interessiert waren. Käufer mußte den Beweis erbringen, daß er einen Beitrag, wenn auch nur mündlich, geschahrt hätte. Dieser Beweis sei ihm nicht gelungen.

### Im Bergsteigweg geregt.

Vier Tage war der Vater D. bei der Firma A. beschäftigt, als ihm freigesetzt wurde. Der Organisationsvertreter verhandelte daraufhin mit der Firma, um die Kündigung rückgängig zu machen. Er bat davor, daß D. noch einen älteren Arbeiter sei und hätt' keiner jenseits A. auch ein. Es wurde abgemacht, daß D. weiter beschäftigt werden sollte; jedoch könne das in den ersten Wochen nur Freitags und Sonntags abends sein. Die Provision sei ihm zugeschoben und in bezug auf die Spesen sei gelöst, daß die Kurzarbeitsteilung beibehalten und der Aufzug für ihn wäre gering. Also der Vater D. an dem bestimmten Freitag zur Arbeit erschien, wurde erneut gefordert. Rechtsmaß verhandelte der Organisationsvertreter mit Herrn A. und dieser erklärte schließlich, er wolle dem D. noch für vierzehn Tage den Lohn zahlen. Diese Ablösung hielt er nicht. Nun erfolgte Klage vor dem Arbeitsgericht Rüstringen. Obwohl die Kündigung laut Tarif nur eine Woche beträgt, verlangte der Organisationsvertreter namens des Käfers den Lohnbetrag - 120 Reichsmark - wie er von dem Käflingen zugesichert war. Der Käflinger erklärte, daß der Käufer noch zwei Tage gearbeitet habe, also nicht lohnbeauftragt worden. Auf die Frage des Richters, ob sein Verteilung möglich sei, bat der Käflinger 60 RM. Mit diesem Betrage ist der Käflinger zu dem Vater D. gekommen.

Das Gericht entschied sich für Abweisung der Klage.

Schäfer, Heddermardergraben; in Rüstringen.

Baldwitz und Schäfer. Folgendes wird uns heute berichtet: Der Heimatverein der Helfen und Helfen-Mallauer veranstaltete seine Mitglieder und eine Anzahl Besuchende ein Fest im "Festspielhaus" zu einem Tortzgabend.

Brieftaschen in allen Stadtteilen. Das Postamt schreibt uns: In unserem Geschäftsbereiche bestehen folgende amüsante Verkäufe: 1. Etage für Postwertzeichen, und zwar in Wilhelmshaven Rüstringen bei den Postleuten: Bogenzettel, Ede Werke und Postamtstraße; 2. Etage, Postamtstraße 3; Harms, Jodokstraße 6; Hempelmann, Alter Deichweg 40; Henzen, Engelsstraße 25; Henzen, Peterstraße 7; Herm., Konz-Heppecker Batterie; 3. Etage, Röbelstraße 10; Oldenbücher, Oldenbücher Bogenzettel, Röbelstraße 9; Oldenbücher, Oldenbücher Bogenzettel, Röbelstraße 10; Probst, Grenz-, Ede Querstraße; Schwarz, Röbelstraße 9. In Jederwoorden: Goldmit-

schäfer, Heddermardergraben; in Rüstringen. Baldwitz und Schäfer. Einige Minuten später kam ein kleiner Habschuh mit einem kleinen Löffelchen, das einen kleinen weißen Blumenstrauß enthielt. Von der kleinen Habschuh nahm noch die Borta Westhoff, Baldwitz aus und gab sie der Borta Westhoff, Baldwitz an. Die beiden, die lieben Kinder, hielten sie alle aufgezogen. Ja, auch Frau Westhoff, Baldwitz, nein, immer noch, immer frisch! Frau Westhoff, nein, immer noch, immer frisch!

Eine alte Schwatzwölfe Uhr schlug mit heiterem Krächzen zehn Uhr. Elena stand auf, legte das Kind zurück in sein Bett.

„So hört schon? — Ich muß mich spazieren. Sorgen Sie gut für das Marienchen, Frau Hahnenbusch. Ich vergaß Ihnen jedes Satz zu gestern.“

Die Frau grinste. Auf mich können Sie sich doch verlassen, Fräulein Lentzen.“

Sobald sie die Tür hinter dem Besuch verriegelt hatte, grapschte die Hahnenbusch aus der Lüte ein Stück, zwei Stück, schob sie schleidend und schwammend vor Vergnügen in ihrem zahnlohen Mund.

„Lust eines! Das ist ja ganz was Robles.“

Wie lächerlich. Nein, nein, keine Bange, meine Güte, davon soll das Marienchen kein Baumwisch kriegen. Da sorgt die Hahnenbusch Ihnen.“

Elena schlug mit eiligen Schritten den Helmweg ein. Es ging hart auf eins, als sie ihr Haus erreichte. Die Tür war verschlossen, das Lichter gleich. Ihr Kind tappte sie an. Nach der Siege hinaus, schlief ihre Vorplatte auf.

„Die Tür ist wohl auf eins! Ich weiß schon, was den Kindern gefallen ist.“

Sie schafft jetzt eben andere Ziehkindern aber nicht aus, Frau Hahnenbusch. Wenn mein Marienchen sich nur nicht ansetzt.“

Mitleidig lag Elena ihrem Kind über die kleinen Bettchen schwamm. Einige der Kinder alten Gespenster. Blaues, mit geschlossenen Augen, kaum atmend, dämmerten sie zwischen Tod und Schaf. Auf ihren Deckenlagen Krähen, nicht zudeckten, Krähen von größtem Schwärzebrod.“

Frau Hahnenbusch zuckte die Achseln. Unter einer zur Schulbank, Fräulein Lentzen. Aber wenn je eine ledige Mutter gar soviel hat durchmachen müssen, nich wahr? Manchmal sind die Mütter auch zu schlechte Kerle. Und übrigens, wer weiß denn, was den kleinen Engelchen in dieser bösen Welt noch bevorsteht? — Ich sag' immer: beim lieben Gott sind sie am besten aufgehoben.“

Aber nicht das Marienchen, Frau Hahnenbusch! Nicht mein Marienchen! Ich ertrage's nicht, wenn

Eine alte Schwatzwölfe Uhr schlug mit heiterem Krächzen zehn Uhr. Elena stand auf, legte das Kind zurück in sein Bett.

„So hört schon? — Ich muß mich spazieren. Sorgen Sie gut für das Marienchen, Frau Hahnenbusch. Ich vergaß Ihnen jedes Satz zu gestern.“

Die Frau grinste. Auf mich können Sie sich doch verlassen, Fräulein Lentzen.“

Sobald sie die Tür hinter dem Besuch verriegelt hatte, grapschte die Hahnenbusch aus der Lüte ein Stück, zwei Stück, schob sie schleidend und schwammend vor Vergnügen in ihrem zahnlohen Mund.

„Lust eines! Das ist ja ganz was Robles.“ Wie lächerlich. Nein, nein, keine Bange, meine Güte, davon soll das Marienchen kein Baumwisch kriegen. Da sorgt die Hahnenbusch Ihnen.“

Elena schlug mit eiligen Schritten den Helmweg ein. Es ging hart auf eins, als sie ihr Haus erreichte. Die Tür war verschlossen, das Lichter gleich. Ihr Kind tappte sie an. Nach der Siege hinaus, schlief ihre Vorplatte auf.

„Die Tür ist wohl auf eins! Ich weiß schon, was den Kindern gefallen ist.“

Sie schafft jetzt eben andere Ziehkindern aber nicht aus, Frau Hahnenbusch. Wenn mein Marienchen sich nur nicht ansetzt.“

Mitleidig lag Elena ihrem Kind über die kleinen Bettchen schwamm. Einige der Kinder alten Gespenster. Blaues, mit geschlossenen Augen, kaum atmend, dämmerten sie zwischen Tod und Schaf. Auf ihren Deckenlagen Krähen, nicht zudeckten, Krähen von größtem Schwärzebrod.“

Frau Hahnenbusch zuckte die Achseln. Unter einer zur Schulbank, Fräulein Lentzen. Aber wenn je eine ledige Mutter gar soviel hat durchmachen müssen, nich wahr? Manchmal sind die Mütter auch zu schlechte Kerle. Und übrigens, wer weiß denn, was den kleinen Engelchen in dieser bösen Welt noch bevorsteht? — Ich sag' immer: beim lieben Gott sind sie am besten aufgehoben.“

Aber nicht das Marienchen, Frau Hahnenbusch! Nicht mein Marienchen! Ich ertrage's nicht, wenn

## Der Golfstrom des Lebens.

Roman

von

Luise Westrich.

6. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Elena schob langsam den Tauenbrinschen Schieß in den Ausdruck ihres Kleides. Dann öffnete sie die Flügelzügel zum Salon, wo die Vorlesestube des bulgarischen Gefänden sie erwartete. Die Unterredung dauerte gleich lange und wurde so leise geführt, daß Ella, die am Schießloch die Ohren spitzte, nichts davon zu erlauschen vermochte. Auch das Gefühl des Taugewissens hatte sie wieder nicht gegeben. Merkwürdig, daß all die bulgarischen Herrschäften wohl diente Schleier trugen! Ob das dortige Land wohl mehr war?

Endlich verabschiedete sich Frau von Brando. Elena Klingelte.

Die Schmiede erstickte mich, Ella. Ich geh' noch eine halbe Stunde hinaus, um zu meinen frischen Luft. Den Haushaltshilfe nehme ich mit. Sie brauchen nicht zu warten, auf mich.“

„Soll ich gradische Gräfin begleiten?“

„Nein, nein, das würden kennen die Nachbarn. Ich will mich steilen ganz einfach und schläpfe ein wenig mit so viel Vorhalt, daß niemand mich sieht.“

„Sie treten in das Schloßimmer. Das rohe

angedeckte elektrische Licht spießt über ein luxuriöses Bett von Spinnen und Seide. Ella stellte die blaue Gewand ab, läßt den Schmied aus den Ohren, nach Ohr, von den Händen...“ warf ihn logisch in ein offenes Kleid, das Kleid einer Frau aus dem Volk, drückte sich einen einfachen Käppel auf und trat in die Stürze. Das Baumwollkleid verließ sie ihre jungen Hände.

Dann öffnete sie die Tür, lächelte auf dem Treppenhaus. Das Treppenhaus war leer. Ungeheuer erreichte sie die Straße, und

## Aus den Jadestädtischen Arbeitsgerichten.

Ein magerer Vergleich ist besser als ...

Diese Einwendewahrheit ließ vor dem Arbeitsgericht Wilhelmshaven der Vertreter des Mechanikers B. außer acht, weil ihm der vom Richter vorgelegte Vergleich allzu düstrig schien und er hoffte, einen von dem Kläger festen Prosch zu gewinnen. Es kam aber anders.

Der Kläger hatte seinerseits eine Singer-Nähmaschine auf Abzahlung erstanden. Aber er kam mit den Raten in Verzug, so daß die Firma Mahnung sandte. Da war nun guter Rat teuer. Schließlich fiel ihm ein, daß er vielleicht einer oder der ganze Sündhaft durch Arbeit abtreten könnte und er machte dem Geschäftsführer der hierigen Vertretungskette einen entsprechenden Angebot.

Was auf dieses Angebot erfolgte, stellte der Vertreter des Käfers dar: der Geschäftsführer hätte erklärt, das Arbeiten wäre nichts, aber der Käufer könnte durch Verkaufen seiner Nähmaschine mehr verdienen. Als jede verlaufte Maschine sollte er 40 RM. Provision haben, außerdem würden Spesen in Höhe von 12 RM. pro Woche gezahlt. Daraufhin hätte Käufer verjagt, Nähmaschinen zu verkaufen, wofür langerlei sei ihm freilich nicht.

Wieder daheim. Die Polizei teilte mit: Das vermeinte junge Mädchen ist wieder zurück. Die Polizei hat in den Tageszeitungen keine Spur gefunden. Das Mädchen ist Erfolg. Das Mädchen war die ganze Zeit planlos herumgeirrt.

Bon Tortzgasse und Bollschuhne. Das Konzert und Tortzgasse wird kein Winterprogramm am 27. d. M. mit einem Kammermusikabend des im Jahr und Ausland bekannten Pianist-Trios beobachten. Das Trio hat auch schon in den Jadehäusern mit großem Erfolg konzertiert. — Die Bollschuhne gibt ihren Mitgliedern am Dienstagabend auf viel geliebten Wunsch Meier-Körfers Schauspiel "Die Heilige" und im April die klassische Operette "Katinin".

Die Präsentation gegen die Steuern. Die niedrige Befreiungswelle wollen auch an dieser Seite auf ihre morgens eben nach dem "Kopfinghaus" angelegte öffentliche Präsentation gegen die Steuererhöhungen in Oldenburg hin. Redner ist der Steuerprüfer aus Oldenburg.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Die Chefetage des Käfers schilderte die Verhandlungen im Sinne der Klage und der Vertreter des Käfers führte aus, daß der Käufer annehmen müsse, daß er Spuren befände, denn es kann doch nicht zugestanden werden, auf seine Kosten und Gefahr zum Einholen von Aufträgen loszugehen.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur Aufführung des Schumann-Oratoriums "Das Paradies und die Peri". Diese leichte Überprüfung vor der Hauptaufführung war öffentlich. Es gab die Beratungen auch nicht mehr das, was man gemeint hat als Probe bezeichnet. Das ganze Werk erzielte schon in dieser Aufführung das Aloua der Hauptaufführung, ja es ist auch schon vorgetragen, daß die Firma Singer eine Klage auf gestellt hat, die Befreiungswelle will annehmen, daß bestätigt diese Angaben und bestreitet, daß er bei den Verhandlungen dem Käufer Spuren möglicher habe, auch für den Fall, daß sein Verkauf verhindert würde. Die Spuren würden bei der Aufführung erst nach der ersten Vermittlung fällig.

Generalprobe zur morgigen Oratoriumsaufführung. Gestern Abend war im "Barthaus" die Generalprobe zur





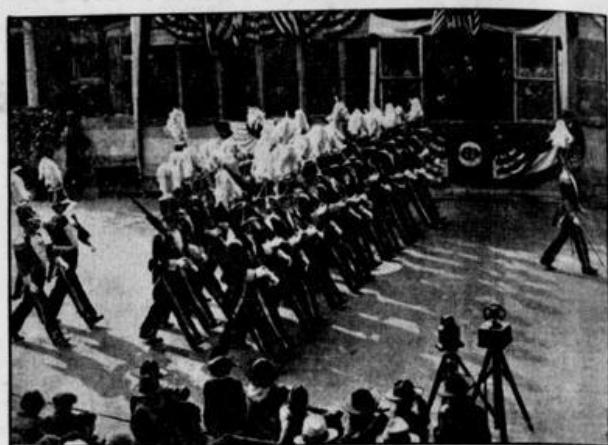
# ~ Bilder vom Tage ~

Sporttriumph der Frau.



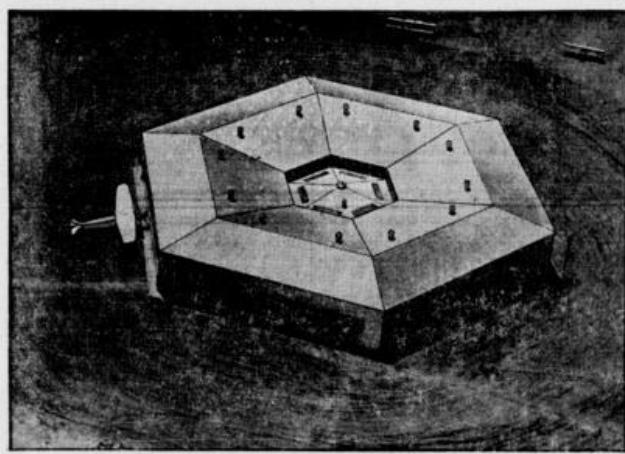
Inge Wiedemann, Berlin, schwamm einen neuen 200-Meter-Rückentrsord. Links: Mercedes Gleitze, die bekannte Kanalschwimmerin, erzielte mit 31 Stunden einen neuen Dauer-Schwimmrekord. Rechts: Gilly Nahem, die deutsche Spielmalerin, siegte im internationalen Tennisturnier von Mentone durch einen Schlussieg über die französische Melkerin Rothien.

Washington-Parade vor Hoover.



Die Parade der berühmten „Blauen“ von Richmond vor Präsident Hoover, die am Geburtstag George Washingtons, des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, in Washingtons Heimatstadt Alexandria abgehalten wurde.

Die moderne Flugzeughalle der Welt.



Die moderne Flugzeughalle der Welt wurde in Los Angeles in Betrieb genommen. In der Mitte des leichtdägigen Halle befindet sich Leitung und Reparaturwerkstatt, die durch Lautsprecher mit den sechs Abteilungen in Verbindung stehen. Die Türen der einzelnen Abteilungen werden von hier aus elektrisch geschlossen und geöffnet, so daß in einer Minute alle sechs Maschinen karten können.

Die Bekündigung des japanischen Wahlergebnisses.



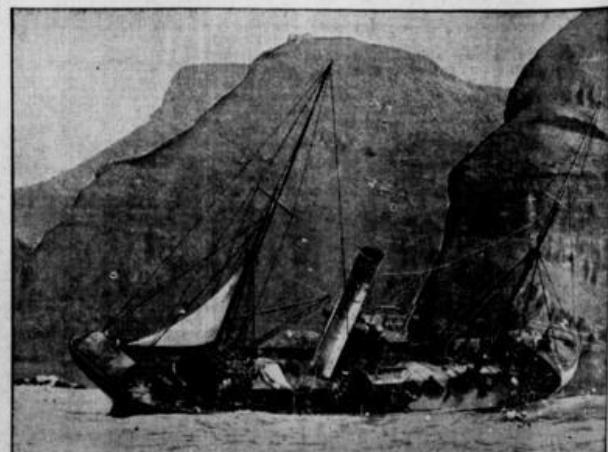
Auf riesigen Plakaten werden die Ergebnisse der japanischen Parlamentswahlen bekannt gegeben, die mit einem Sieg der Regierungsparteien endeten.

Die Schlagwetterkatastrophe von Macinelle (Belgien).



(Die Angestellten der eingefahrener Bergarbeiter warten am Grubeneingang auf Nachrichten.) Auf der Grube Cazier in Macinelle (Belgien) ereignete sich, wie gemeldet, eine schwere Schlagwetter-Explosion. Zwölf Arbeiter wurden getötet, viele schwer verletzt.

Opfer der Frühlingsstürme über England.



Der gestrandete Dampfer „Shuttleton“ an der Felsküste von Rathlin Island (Nord-Irland).







mittwoch, 12. März 1930

Nummer 60

# 3. Beilage.

## Jadehädtische Umshau.

Der gerettete Ehering, heute morgen fügte im Stadtpark eine Frau dort über dem Parkteich schwimmende Böwen. Dabei hatte sie das Bett, doch ihr Ehering vom Finger löste und auf die dünne Eisdecke fiel. Als alle Bemühungen zur Rettung des Ringes nichts halfen, meinte sich ein etwa vierzigjähriger Mann in voller Kleidung zu der Brücke ins Wasser und überreichte der Tierfreundin den dadurch glücklich geretteten Ring.

**Von Kiel zurück.** Der Flottentender "Jagd" mit dem Stade des Reichshabenden der Linienschiffe trat gestern nachmittag die Rückreise von Kiel nach Wilhelmshaven durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an und lief heute 5 Uhr hier ein.

**Hannover** im Hafen. Das Linienschiff "Hannover" lief gestern 22 Uhr hier wieder ein und machte in der Nordseehäfe der 3. Hafeneinfahrt fest.

**"Schlesien"** in der Ostsee. Poststation für das zweite in der Ostsee weilende Linienschiff "Schlesien" ist bis zu 14. März Kiel-Wit., dann wieder Wilhelmshaven.

### Schiffahrt und Schiffbau.

**Norddeutscher Lloydshafen-Bericht.** Zum Markt gewesen heute: "Waldenfels", Kapitän Wiedenstiel, vom Weißen Meer in Geestemünde; "Altona", Kapitän Schiefer, vom Weißen Meer in Geestemünde; "Erlauf", Kapitän Strudmann, von Island; "Kiel", Kapitän Werner, vom Weißen Meer in Geestemünde; "Augsburg", Kapitän Lohse, nach der Nordsee; "Weser", Kapitän Streel, nach Island; "Elmendorf", Kapitän Jodan, nach Island; "Vegele", Kapitän Bader, nach Island.

## Oldenburger Kunstleben.

Unter sehr kurter Teilnahme des musikalisch interessierten Oldenburger fand das 6. Sinfoniekonzert des Oldenburger Landesorchesters statt.

Der Kurzbericht ist in einer Linie darauf zurückzuführen, daß die Aufführung von Beethovens 4. Sinfonie angelangt war. Diese Sinfonie kostete Ausdeutungen des früheren Landesdirektors Werner Ladewig vor einigen Jahren an einem einschlägigen Gedächtnis geworden.

Die Hoffnung auf eine Wiederholung dieses Ereignisses ging, wie kaum anders zu erwarten, nicht in Erfüllung. Man kann ein einziges letzter Dirigent sein, W. Johann Schüller und doch nicht richtiges Verhältnis zu Bruckner haben. Johann Schüller hat leider nicht das richtige Verständnis an Anton Bruckner. Das wurde bei der Aufführung der 4. Sinfonie sehr bald ersichtlich. Der erste Satz nahm Schüller viel zu schwerblütig, wie er verarbeitet. Das ganze Werk demnach lallt selbst vernichtet wurde. Wie deprimiert wurde der Unterschied zwischen einer Aufführung, die von Bruckner-Guru getragen war, und der Aufführung Smilers in dem Scherzo erkennbar, dessen Wucht in einem tönenlosen Ländlerstil verloren ging. Besonders wurde der Endrest außerdem noch durch Unruhezeiten in der Bläsergruppe. Erst im Finale machte sich Schüller von den Beginnungen frei und erreichte so wenigstens noch einen guten Abschluß. Man kann in einem Dirigenten nicht alles verlangen, und da Schüller jetzt auf der Aktivseite ein großes Plus hat, so werden wir es ihm gar nicht abgenommen haben, wenn er auf

## Vor dem Rüstringer Strafrichter.

### Die jerrifste Hofe.

Eine politische Strafsache über fünf Minuten handelt sich, der einen Arbeiter der Reichsbahn. Gegen diesen Straftat bestreitigte die Begründung, daß er ein nicht bislang bei den Verletzten also nicht angefallen und ihm die Verletzen haben können. Im Laufe der Verhandlung schillerte der Geschädigte leicht eingehend. Es wäre nach dem Anfall des Hundes, der auf dem Hofe des B. gelassen sei, sofort zu W. gegangen und habe ihn gefragt, ob ihm das Tier gehören. Da habe der Angeklagte ohne weiteres sofort behauptet. Die jerrifste Hofe bestätigte eine Geldstrafe von zehn Mark. Das Gericht bestätigte aber nur den bereits vorliegenden Strafzettel über fünf Mark bzw. einen Tag Haft.

### II.

Der Schlachtergeselle Alfred K. sollte Miete bezahlen oder an die Lust gesetzt werden. Er war arbeitslos und keine Aussicht, Gold zu bekommen. Die Witterung allen in Erwägung gezogenen Möglichkeiten, das "Platte Zecken" im Park oder am Deich, jedoch unbeständigen Widerstand entgegengesetzte, wußte K. nicht mehr ein noch aus. In dieser Not sah er auf der Weitsicht des neuen Rüstringer Bahnhofs eine anziehnende herrenlose Droschke. Kurz entschlossen eignete der junge K. sich das Fahrrad an und sah auch bald einen Käufer, der zwölf Mark dafür zahlte. Das Rad wurde aber bei diesem gehenden und beschädigt. K. mußte das erhaltene Geld zurückzugeben. Antrag des Amtsgerichts, Urteil: eine Gesamt-Geldstrafe von 170 Mark.

### III.

**„Sie dumme Jung!“, lobt 50 Reichsmark.** Ein Schuhputzmeister beleidigt hatte der Schläger Bernhard Sch. Und zwar mit den Worten: „Sie dumme Jung!“ Der Jugendliche machte den Angellagen eines Tages darauf aufmerksam, daß sein auf der Ecke der Werft- und Kreuzstraße haltende Gehpannung ein Verleihshändlerin blide; er möge diesen Zustand abändern. Auf diese höfliche Auforderung des Schuhputzmeisters soll Sch. den Wachmeister: „Sie dumme Jung!“ genannt und dabei Angaben seiner Personalien verweigert haben. Worauf er sich im gebräuchlichen Termin nicht genau erkennen konnte. Antrag: eine Woche Gefängnis; Urteil: 50 Mark Geldstrafe.

### IV.

**Die Ausrottung des „bösen Geistes“ mit Brötlaufe und Salz!**

Man durfte sich ins dunkle Mittelalter hineinversetzen, jähnlich wie die Alten über den letzten Haufen der geistigen Strafgerichtsverhandlungen aufgeschlagen wurden. Aus der Unterwelt, die noch durch Unreinheiten in der Bläsergruppe. Erst im Finale machte sich Schüller von den Beginnungen frei und erreichte so wenigstens noch einen guten Abschluß. Man kann in einem Dirigenten nicht alles verlangen, und da Schüller jetzt auf der Aktivseite ein großes Plus hat, so werden wir es ihm gar nicht abgenommen haben, wenn er auf

wanziger Jahren stehende pechschwarze Zigeunerin. Eines Tages war sie mit ihren Spuren auch zu einer Frau an der Kaiserstraße gekommen, deren Mann sich noch auf seiner Arbeitsstelle, der Marinewerft, befand. Sie ließ die Zigeunerin eintreten und bei der schmalen Gang gekommenen Unterhaltung, wobei die Leute wieder geübt werden sollten, hatte es die raffinierter Handwerker sehr bald heraus, daß sie sehr ehrlich beschriebenen und leichtgläubigen Hausfrau ein, doch die Familie ein Unglück drohte. „Ein's Mal' wüsste was?“, habe die Zigeunerin gesagt, wenn seine Gegenwart erneut eingeschlagen wurde. Sie wollte jedoch gern helfen, den „bösen Geist“ zu vertreiben. Nur müsse sie die Frau des Betriebs gewiesen, was im Hause der Hochzeit einerseits und je aus Neuerung eingeschlossen in andererseits hörte die nun vollkommen im Bann der Brüdergerie geratene Frau und Bläsergruppe ihres gelebten kleinen Kindes, während sie ganz besonders alles Unheil abwenden wollte, der Zigeunerin die hellen Kleider, Hemden, Schürzen, Kissen und später auch noch bares Gold aus. Dafür befand der weltliche als Argosie der Geisterheldenwörter dann einen „wertvollen“ Talisman, der den „bösen Geist“ aus dem Körper des Kindes herauszuholen, stand im Bild, ausgehandigt. Räumlich: eine Bißfrüte mit Salz in ein Taschenbuch gewickelt! Als der Schenker nach Hause und dem Schwindel auf die Spur kam, verlor der Talisman ancheinend seine Wirkung. Die Zigeunerin wurde ausfindig gemacht und die Geschädigte bekam ihre Sachen noch wieder zurück. Bei dieser Gelegenheit soll der Freund der Zigeunerin dem Ronne allerdings gedroht haben, er werde noch die Rache des Zigeuners lernen lassen und wenn auch dabei 1000 RM. darzutragen. Während der Vernehmung der Zeugin hörte auf dem Flußwagen plötzlich auch noch das im Kinderzimmer der Zigeunerin aufoldenburgischen Gebiet häufig hörte, einen Straßenarzt von zehn Monaten Gehängnis und 120 RM. Geldstrafe. Hierbei brachte der Anklagevertehr sehr häufig der Zigeunerin die unerträgliche Leidenschaftlichkeit gegenüber gegen die Zeugin und für seine Clienten sprachen. Das Gericht verstand mit guter Begründung aber schließlich gegen die G. eine Gemeinschaftsstrafe von zehn Monaten und 120 Reichsmark Geldstrafe. Die Untersuchungskommission in Anrechnung O. N.

die Wiedergabe der Brückner-Sinfonie verzichtete hätte. Er bewies noch in gleicher Konzert in der Wiedergabe der "Vierla." Suite von Debussy seine hohe Könnerschaft, wie auch das

Orchester im weiteren Verlauf des Abends durchaus ausgleichende Leistungen bot. Einen Karlsruher Publizist-Erotik hatte noch der Spanier Cellist Gaspar Cassado, der mit für

unreine Begriffe zwar reizlichen Gedärden ein technisch vollendetes Spiel in einem eigenen Konzert für Violoncello und Orchester dor. So fanden die meisten Zuhörer einen Ausgleich, wenngleich die Brückner-Kenner von dem Abend enttäuscht bleibten mussten.

Einen außerordentlich angenehmen Vortragsabend veranstaltete die Oldenburger Vereinigung für Junge Kunst. Dromour Carl Werdshagen, Darmstadt, und Opernregisseur Arthur Maria Rabenalt aus Darmstadt befassten sich in geistvollen Vorträgen mit der Situation des Theaters. Werdshagen schilderte die Entwicklung von Schiller bis Picasso, also bis zum politischen Zeittheater. In Picasso steht Werdshagen den Regisseur, der den Willen zur Gegenwart am sonnenreichen vertritt. Den Weg, der das klassische (epische) Drama aus der Sadasse bereitet, hat nach Werdshagens Meinung Ernst Barlach in "Sinfonia" gewiesen. Nach Rabenalts Ansicht ist die Kritik der Oper eine vollkommene. Er sieht den Augenblick für gekommen, in dem die Oper ihre bisherige Form liquidieren und sich zum aktuellen politischen Theater definieren muß. Die Veranstaltung war als Diskussionsabend geplant. Ein Vorläufer hatte die Beratung in einem Aussprachetag, der im Vorjahr im Oldenburger Landestheater stattfand. Es war bestimmt für die ganze Situation, doch nach den Vorträgen von Werdshagen und Rabenalt sprach Ritter unter allgemeiner Zustimmung bat, von einer Diskussion Abstand zu nehmen, weil dadurch der ausgewählte Gegenstand der Vorträge zerstört werden könnte.

Gustav Schnitzer.

## Jadehädtische Parteilegelehenheiten.

District Steuergroden. Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr: Distriktsversammlung in der "Rodefeststatt". Tagesordnung: 1. Vortrag (Referent Genoss Kinn); 2. Kommunales (Referent Genoss Kramer); 3. Verschleidenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet. District 3 (Siebelshausen). Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Distrikts 3 im "Siebelshauser Hof" (Heimaten). Tagesordnung: 1. Vortrag; 2. Parteilegelehenheiten; 3. Verschleidenes. Zahlreicher Besuch wird erwartet. Heimatwohlfahrt. Mitgliederversammlung am 15. März, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Grenzstraße 26. Tagesordnung: 1. Bericht von der Internationalen der Arbeitserwerbstätigkeit (Genoss Herrisch); 2. Geschäftsliches; 3. Verschleidenes. Die Genossen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Sozialistische Arbeitserziehung. Heute abend, 7.30 Uhr: Wichtig: engere Vorhandenstellung (bett. Filmabend).

## Reichsbanner Schwarz - Rot - Gold.

Wilhelmshaven-Rüstringen. Abt. Bant: am Donnerstag, dem 13. März, abends 8 Uhr: Versammlung bei Kommando Thal. Führersitzung 7 Uhr. Radfahrer Abt. Bant: Sonntagnachmittag 7 Uhr. Radfahrer Abt. Sonnenhof, den 10. März, morgens 9.30 Uhr: Anstreben bei W. Herrisch, Hellmuthstraße 7.

Auf die Schließung verantwortlich: 1. Ober-Kirche Rüstringen. Druck und Verlag: Paul Hau & Co. Rüstringen

## Donnerstag, den 13. März

bleiben unsere Betriebe infolge Todesfalls

## geschlossen!

Deutsche Lichtspiele  
Adler-Theater  
Kammer-Lichtspiele

Berband für Handel, Gewerbe u. Industrie  
e. V., Wilhelmshaven-Rüstringen.

### Außerordentliche

## Generalversammlung

am Donnerstag, dem 10. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des "Vorlaubaus".

Tagesordnung: 1. Referatsbericht. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Kassierbericht über das Jahr 1929. 4. Entlastung des Vorstandes. 5. Verschleidenes.

Anträge, die in der Generalversammlung zum Beschuß gebracht werden sollen. Solche schriftlich bis zum 17. 3. abw. abends 8 Uhr, bei untenstehenden Geschäftsführern, Wilhelmshaven.

Wir erwarten, daß unsere Mitglieder ausschließlich zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand.

### Bürgerverein Legeende

Zum 43. Stiftungsfest am 15. März Anfang 8 Uhr, im "Grenzenhof", Schloss, Herrenstraße 1, eine Feierlichkeit zuwallt ein. Das Komitee.

### Zukunftsgejacht

Zwei Meistersesser zu kaufen (ältere u. jüngere). Off. u. R. 2224

an die Greven, d. Bl.

### Kaufe

Shirts, Spez. und

Weltmarkt, Westküste u.

Gre. Off. m. Preis an

Gotha David, Ham-

burg, Großenweg 122.

Wir erwarten, daß unsere Mitglieder ausschließlich zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand.

### Zumietgejacht

#### Beschäftigungsstellen

#### junge St. Bonnug

zu mieten gesucht, am liebsten im "West-Haus", Oberstein und W. Al. an die Expedition d. Bl.

Siehe derei, abgesch.

Wohnum, zu mieten,

Offiz. unter R. 3257

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

bis 3. W. Wohn-

raum in Taubach gegeben werden.

Off. u. R. 1120

an die Greve, d. Bl.

Wohnummung, sucht 2-

# Europas neuester König

## GERECHT, ABER — ANALPHABET!

Aus Warschau kommt die Kunde, daß sich die Zigeuner in Polen einen neuen König erwählt haben. Siebenunddreißig Delegierte aus allen Teilen des Landes seien nach Nowostow bei Warschau gekommen und hätten dem neuen Herrscher, der sich selbst den Namen Michael II. beilegt, in materialischer Tracht zu Hoh und auf Wagen den Treuschwur abgelegt. Der neue König ist dreilundvierzig Jahre alt und röhrt sich, ganz Europa und Asien durchreist zu haben. Er behauptet,



Zigeunerkönig Michael II. und seine Gemahlin.

was für die Zigeuner offenbar ein besonderer Ruhmesstiel ist, niemals mit einer Polizeidehörde in Kontakt gekommen zu sein. Seine Untertanen haben Michael II. geprägt und dieser, nicht unempfänglich für solch reiche Gabe, hat daraufhin eine große Anzahl von Urteilen, die von den einzelnen Stämmen in eigener Gerichtsbarkeit über die Zimmersanghörigen verhängt waren, aufgehoben. Die Zigeuner haben ihre eigenen Gesetze, die ganz verschieden von denen der Kinder sind, in denen sie wohnen. Und sie verstehen es sehr gut, die Staatsgesetze zu respektieren, ohne sie eigentlich anzuerkennen.

Das war vor langer Zeit so. Diese ewigen Wanderer wußten immer sich in ein mystisches Dintel einzuhüllen. Im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts sind sie zuerst in Mitteleuropa erschienen, auch damals schon zu größeren Verbänden zusammengeschlossen, die immer wieder in Unterabteilungen gegliedert. Sie traten damals unter Führung ihrer Herzöge und Grafen, verbreitet mit Schreibbriefen des Kaisers Sigismund, auf den Plan. Aber man sah ihnen misstrauisch entgegen. Ihr Asiatencharakter, der immer etwas Hinterhältiges und Lauerndes beinhaltet, zusammen mit den stotternden Tendenzen, Mein und Dein zu wechseln, machte sie bald verdächtig. Damals war ihr Zufluchtsort und Schutzhafen der heutige nicht mehr existierende Streitwald, ein Teil des böhmischen Waldes. Sie beschäftigten sich hauptsächlich mit



Malerische Zigeunertypen vom Balkan.

Spionage, die sich besonders gegen Friedrich den Großen richtete, als er im Jahre 1756 den siebenjährigen Krieg begann. Nach einem furchterlichen Schlachten und Morden, deren sich im Dreißigjährigen Krieg besonders die wallonischen Kriegshelden schuldig machten, sahen es, als seien die Zigeuner wenigstens in Deutschland ausgerottet. Aber bald tauchten die Verbreiter dieses unendlich fröhlichen Volkes an allen Ecken und Enden wieder auf und heute kann man sie überall in Europa, besonders in Kleinasien wiederfinden.

Wenn in manchen Meldungen über die Krönung Michaels II. zum Zigeunerkönig von einem internationalen Zusammenschluß der Rasse war, so darf man das ruhig als Produkt der Phantasie bezeichnen. Die Unantastbarkeit und Unfreiheit dieser seit langen braunen Menschen liegt gerade in ihrer Freiheitlichkeit über die

ganze Erde und in dem nur losen Zusammenschluß der Familien und Stämme, die unablässig wandern, durcheinanderstürmen und doch alle genau wissen, wo sie hingeboren. Denn jede Familie, jeder Stamm, hat seine bestimmte Heimat. Vielleicht waren sie in alter Zeit, aus der Rom eine Tugend madend, nur Nomaden. Heute trifft das keinesfalls mehr zu. Die Familie, die ich läufiglich von der Jagd heimkehrend, aus einer Chaumière bei Berlin trai, ist in der Nähe von Damaskus beheimatet. Der Vater, Führer und somit das absolute Oberhaupt dieser aus vier Einzelheiten bestehenden Gruppe, kann sich auf deutscher Reise gut vorhindern und gab mit einem runden Bild von seiner mütterlichen Heimat. Die Häupter der Gruppe dauern ein halbes bis ein Jahr. Zu Hause waren die alten Leute, die nicht mehr wandern können, auf die Rückkehr der Jüngsten und bestellen wohl auch ein wenig der Koch. Eigentlich aber arbeiten diese Türen als Schauspieler, die mit ihren Aßen, Dromedaren und Bären das Land durchziehen, überall Vorstellungen gehend.

Gleichfalls in nächster Nähe Berlins lernte ich fernher jüngst eine Kolonie kennen, deren sämtliche Mitglieder Instrumentenhandhaber und Musiker waren. Sie verlaufen Geigen, Klavierspieler, Harmonicas. Und ich sah einen jungen Menschen von zweitausendzwanzig Jahren unter ihnen, der die Geige wie ein Meister spielt. Ein schöner, schlanker Mensch, mit Augen von träumerischer Glut und einem edlen, bronzegeäderten Junglingsprofil. Seine Schwester ist Tänzerin und tritt in großen Varietés auf.



Der Stoltz des Lagers beim Tanz.

In Deutschland ist die Ausübung der Musik durch Zigeuner übrigens nicht häufig. Desto selbstdienlicher ist sie in Ungarn und in Teilen der Tschekoslowakei, wo auf keinen Hochzeit oder Andenktaufe die Zigeunermusik spielen darf. Die Gruppe, von der ich zuletzt sprach, hatte übrigens auch einen Silberbüchsen in ihrer Mitte, der sehr reizvoll Granatenarbeiterei anfertigte.

In Landsberg a. d. R. sien seit vielen Jahren Zigeuner, die sich handelsmäßig dem Viehhandel widmen. Viehdeinde sind überhaupthaber ihrer Leidenschaft und sie sollen es mehr als andere verlebt, einem Gaul für kurze Zeit ein Feuer in der Bewegung und einen Glanz im Aussehen zu verleihen, den er sonst nie in seinem Leben gehabt hat. Die bösen Eigenarten, die aber den Zigeunern sonst nachgelegt werden, bestehen sie in Wirthlichkeit nicht. Sie sind Naturkinder, nur dem Rücksichtslosigkeit bösartig bösartig und daher nicht immer geneigt, die Wahrheit zu sagen. Das sie bei ihrem Vormarsch einmal eine Ente oder ein Huhn mitgehen ließen, ist nicht zu bezweifeln. Aber sich in die Händer schleichen, bei Tage oder gar bei Nacht stehlen, ist nicht ihre Sache. Sie wissen auch sehr wohl, daß sie sofort die Polizei hinter sich haben würden, da jeder Ortsgendarman genau Buch über "seine" Zigeuner führt und ihre Reiseroute genau verfolgt. Ebensoviel stimmt die Behauptung, daß sie besonders zu Gewalttätigkeit neigen. Freilich, die Zigeuner sind einmal aus Asien getrieben und Asien sind sie geblieben. Sie haben das feurige Naturrelief und das leidenschaftliche Herz ihrer Vorfahren behalten. Und wenn sie auf ihren Hochzeiten und anderen, immer ein wenig mythischen Festlichkeiten sich in die Haare geraten, so kommt es ihnen auf einen kleinen Messerstich nicht an. Wobei übrigens die Frauen durchaus nicht im Hintergrund bleibent. Aber das vollzieht sich sozusagen immer in der Familie. Und solche Leidenschaft richtet sich fast nie gegen die Gattstätter. Wenn der Zigeuner zum Mörder wird, wie jener lange gesuchte Herzberg, der im Jahre 1927 ergriffen wurde, so handelt es sich genau wie bei anderen Völkern um Verbrecher, vor denen die Zigeuner leicht die größte Angst haben.

Ein was ganz anderes ist es mit ihrem Wahrheitsgefühl. Um ihren Gang dafür zu verstehen, muß man zurückgehen auf die Ursprünge dieses seltsamen und trotz aller Belehrungen der Wissenschaft seltsam noch unerforstlichen Volkes. Ihre Ursprache, "Rom" genannt, beruht auf den Zendavesten, ein lobstaufendeles religiöses Buch der Jüder. Und aus Indien sind die Zigeuner in grauen Zeiten über Persien, Syrien und Kleinasien der arabischen Küste folgend, zuerst nach Spanien gekommen und haben sich dann in Europa verbreitet. Die Stämme, die von dort noch jetzt durch die Lande ziehen, stellen

zweifellos eine Urtasse dar. Ihre Herren sind viel schöner, edler im Typ und anmutig in jeder Bewegung. Die Männer sind durchweg ausgezeichnete Reiter, mutige und schöne Menschen. Sie erinnern in ihrer Körper- und Gesichtsform sehr an den ursprünglichen Bewohner Indiens, den Hindu. Aber am deutlichsten wird diese Abstammung der Zigeuner in Sprache und Religion.

"Rom" heißt "Stamm" und ist außerdem auch der Name einer indischen Rasse niedriger Ranges. Noch vor hundert Jahren besaßen die Zigeuner ihre eigene Religion, die allmählich in Vergessenheit gerieten ist. Man hat aber gefunden, daß auch die noch bei älteren Personen erinnerbaren Reste solches Glaubens lebhaft an die indische Gotterlebend erinnern. Eine der indischen Hauptgottheiten heißt "Bhoomati, die Dunkelflängel", ist eine Vorstellung der Rache, der Finsternis, des Todes und des Nichts. Dieselbe Gottheit findet sich bei den Zigeunern in ihrer "Bhoomati", die auch die "Schwarze" genannt wird. So können die Zigeuner auch feind bei der ewigen Rache bei dem Tode. Und diese düsteren Vorstellungen der Gottheit mindern in das Unrecht, das Nirvana uralt indischer Weise.

Wenn auch die meisten "Weissagungen" dieser ländlichen Menschen auf bloßes Gedächtnis hinauslaufen, so habe ich selbst und andere glaubwürdige Dinge von solchen alten braunen Weibern gehört, die über ein ihnen vollkommen fremdes Leben Aufschluß erteilten, die unerklärbar und rätselhaft blieben. Die geheimen Kräfte der menschlichen Seele sind noch so wenig erforscht, daß wir vorsichtig so merkwürdige Tatsachen nur zu unserer Kenntnis nehmen können.

Ein Vorwurf, der den Zigeunern immer gemacht wird und der sie so gut wie niemals trifft, ist der, sie entführen Kinder. Man hat nur notwendig, in so einen rumplegenden Wagen voll braunen, springlebendigen Nachwuchses hin-



Totenfeier an der Leiche eines Lagerhauptmanns.

einzublicken, um sich zu sagen, daß die Zigeuner eher in der Lage wären, Kinder abzugeben, als fremde zu sich zu nehmen.

Ungeheuer wie das ganze Leben und Treiben dieser braunen Menschen bleibt ihre Zahl. Manche kennen schwächen die Gesamtzahl aller Zigeuner auf zwei Millionen, andere nehmen fünf Millionen an. Die ruhende Durchschnittsbewegung ihrer Stämme verhindert genauere Feststellungen. Das mag unten Ordnungsfinsten widersprechen, aber ich meine, daß man heute, wo die Romanität immer mehr einem nüchternen Leben Platz macht, für solche eigenartigen Völkerkeinekennen, wie die Zigeuner sie darstellen, dennoch dankbar sein sollte.

Hans Hyen.



Ein Volk ohne Ruh und Rost.